

Ueber den Einfluss des künstlichen Lichtes auf seidene Abendtoiletten

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-628324>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lyon, 26. März. (H.-Korresp.) Auf unserm Stoffmarkt hat es in letzter Zeit nicht an Besuchern gefehlt. Vertreter erster Pariser und Londoner Häuser sind sehr zahlreich erschienen und haben fast die ganzen vorhandenen Lager in kleinen Nouveautés und leichten Geweben aufgekauft. Immerhin sind aber die Bestellungen für spätere Lieferungen nicht sehr gross ausgefallen, infolge der stets hohen Rohseidenpreise.

Die Umsätze auf dem Rohseidenmarkt waren infolge der kolossalen Nachfragen von amerikanischen Fabriken sehr zahlreich, da deren Markt vollständig entblösst ist, was von neuem wieder ein Steigen der Preise zur Folge hatte. Im äussersten Osten gewinnt die Seide ebenfalls einen Mehrwert, die Lager sind sehr klein und die neuen Lieferungsverträge sind schon wieder mit höhern Preisen erfolgt. In Italien notiert man ebenfalls grossen Seidenmangel und man spricht jetzt schon von sehr hohen Preisen für die nächste Seidenernte.

Die mechanischen Webereien sind in gleicher Weise beschäftigt wie im vorausgegangenen Monat und lässt sich ein Anwachsen in der Fabrikation von Mousseline konstatieren. In Pongée uni (Kette grège, Eintrag Schappe) in kleinen Qualitäten sind neue Bestellungen eingelaufen, während Taffetaine (Pongée Kette grège, Eintrag coton) auf solche noch wartet. Die stückgefärbten Futterstoffe (Kette grège, Eintrag coton) in Satin, Serge, Austria, Polonaise (Breite 41/45 und 51/54) bringen fortwährend neue Nachfragen und steigen die Façonpreise ebenfalls, was umso erwünschter ist, als das verwendete Material, gewöhnlich Kantonseide, die Produktion verlangsamt. Satin Liberty (Kette grège, Eintrag Schappe, Breite 50/54 cm) geht nach sehr lebhafter Beschäftigung dem Ende seiner Saison entgegen und bleiben die Stühle während einiger Zeit jedenfalls nur schwach unterhalten. Das gleiche ist der Fall für Radium (Kette grège, Eintrag grège oder Poil), die neue Bestellungen erwarten, welche indessen bei den ersten schönen Sonnentagen nicht fehlen werden. Crêpe de Chine hält sich in steter Nachfrage und profitiert von neuen Aufträgen.

Die Fabrikation von Mousseline-Seide (Kette gedreht, Eintrag gedreht), weit entfernt von dem kleinsten Nachlassen, wie man zu dieser Jahreszeit glauben könnte, verdoppelt im Gegenteil ihre Produktion infolge neuer Bestellungen, welche sich zufolge der Verminderung der Warenlager immer mehr häufen. Mousseline brillante lässt etwas nach, die vorhandenen Bestellungen sind ausgeführt und muss auf Ersatz gewartet werden. Was die ganzseidenen Uni-Stoffe, in Flotten gefärbt, Taffetas cuit, schwarz, weiss und farbig und diverse Armuren betrifft, so ist die Fabrikation zurzeit ruhig; gleichwohl hofft man aber auf baldige Bestellungen von Grossisten, deren gelichtete Lager wieder der Ergänzung bedürfen.

Der Markt in stückgefärbten Façonnés (Kette grège, Eintrag grège, Schappe, Leinen oder coton) hat sich nicht geändert. Die Façonnés (Kette cuit, Eintrag cuit) beanspruchen in den Fabriken nur wenige Stühle für Rayés und Quadrillés. Die Stoffe für die Levante: Brocade (Kette Seide und besonders Kette coton und Schappe Eintrag, Gold oder Silber); Lucas, Brillantine; Gaze Pékin (broché Gold); Damas (Kette

Schappe) gehen indessen immer gut. Shawls, Seidenwebewebe mit Fransen halten sich gut; Foulard au carré hält ebenfalls an, doch scheinen die teuren Rohseidenpreise vermehrtem Aufschwung etwas hinderlich zu sein. Moirette (Kette coton, Eintrag coton) hat bis jetzt noch keine Anzeichen von einer Abnahme erblicken lassen und unterhält noch alle hiefür eingerichteten Stühle in uni, façonné, pékin und écossais.

Die Beschäftigung in Lyon ist ungefähr gleich wie im vorausgegangenen Monat und in den kleinen mechanischen und Handwebereien sieht man auf den Stühlen in gleicher Anzahl wie schon gemeldet, Façonnés fond armures (für Cravatten), Façonnés pointillés (für Westen), Faille unie couleur, Gürtel façonné (Kette Seide, Eintrag Seide, Breite 18/25 cm), Crêpe de Chine broché; Taffetas cuit, schwarz oder farbig; Velours façonné; Façonnés broché fond Satin de Lyon (sehr kleine Dessins); Moire unie; Moire Pékin; Rayés und Quadrillés (Kette cuit, Eintrag cuit) mit Boyaux-Effekten von Kette und Trame; Brocaille; Damas 2 lats chiné etc. etc.

Im allgemeinen hat sich die Beschäftigung in Futterstoffen und Mousseline wieder gehoben, während andere Artikel am Ende ihrer Saison angelangt zu sein scheinen und etwas nachlassen. Was die Nouveautés (Kette cuit, Eintrag cuit), ebenso die ganzseidenen Uni-Stoffe, in Flotten gefärbt, betrifft, so bleibt deren Fabrikation immer noch infolge der Bevorzugung der leichten Gewebe durch die Mode und die teuren Rohseidenpreise gedrückt.

Ueber den Einfluss des künstlichen Lichtes auf seidene Abendtoiletten.

Von zehn Damen, die ein Seidenkleid kaufen mit der besondern Absicht, es abends bei künstlichem Licht zu tragen, nehmen neun keine Rücksicht auf die Veränderung, die die Farben durch das künstliche Licht erleiden. Und was noch beklagenswerter ist, der Verkäufer selbst versteht es gewöhnlich nicht, in dieser Sache einen guten Rat zu erteilen.

Das ideale System der Abendbeleuchtung eines Seidenkaufhauses besteht darin, dass man längs den Seitenwänden eines Raumes Flammen so verteilt, dass sie einen Abstand von 2—2½ Meter vom Fussboden haben und den Raum so beleuchten, wie er am Tage durch das durch die Fenster dringende Sonnenlicht beleuchtet wird. Bei einem solchen Beleuchtungssystem kommt der volle Farbenwert eines Artikels zur Geltung, bei einer Feinheit der Schattierung, wie man sie nur von Oberlicht erhält.

Künstliches Licht ist selten rein. Im Gaslicht, Kerzenlicht und Lampenlicht sind gelbe Strahlen enthalten. Das Glühlicht ist weniger gelb, je mehr die Stärke des Stromes zunimmt, während elektrische Bogenlampen violette oder blaue Strahlen abgeben. Auf diese Weise erfährt die Dame, die ihr Oberkleid bei Tageslicht einkauft, ernste Enttäuschungen, wenn sie es dem künstlichen Lichte aussetzt. Vom Beleuchtungs-Installateur kann nicht erwartet werden,

dass er alle Erfordernisse eines Seidenkaufhauses kenne. Er untersucht und beachtet die Stärke und Wirksamkeit seiner Beleuchtungsart, nicht aber den Einfluss derselben auf die Farben; aber die Wichtigkeit der Sache muss jedem Seidenverkäufer einleuchten, wenn er über den Einfluss der grün-gelben Strahlen des Welsbachlichtes, der blau-grünen der Quecksilberflamme und der orange-gelben der Glühlampe nachdenkt. Jeder Seidenverkäufer ist der Dame begegnet, die eine Heliotrop-Seide kaufte und sich darüber beschwerte, dass ihr Kleid des Nachts grau aussehe. Aber das ist direkt dem Einfluss des künstlichen Lichtes zuzuschreiben.

Wir haben eine Farbentafel aufgestellt, welche das Ergebnis von Untersuchungen bei elektrischem Licht darstellt. Unsere Erforschungen bestehen nicht nur aus grauer Theorie; die Strahlung des künstlichen Lichtes beeinflusst die Farbe ebenso wesentlich wie die Einführung von gelbem, grünem oder violetttem Farbstoff. In der Tat verändert die Intensität einiger Lichtarten total den Charakter einer Nuance auf einem Fabrikate. Daher muss beim Verkauf eines Stoffes, der bei Gaslicht getragen werden soll, die nötige Aufmerksamkeit auf den Einfluss der gelben Strahlen gerichtet werden und dieselbe Vorsicht sollte bei allen Farben, d. h. bei den versch. künstl. Lichtarten, angewendet werden. Kein Rot wird bei irgend einer künstlichen Beleuchtung rot erscheinen, ausgenommen bei rotem Licht; und man weiss, dass es kein solches künstliches Licht gibt. Alle Farben haben die Neigung, nachts einen gräulichen Ton anzunehmen. Es ist dem Verkäufer unmöglich, auf die Wahl der Farben bestimmend einzuwirken. Alles was er tun kann, ist, dass er über die Ursache und Wirkung im Klaren ist. Aber es liegt in der Macht des Ladenbesitzers, darauf zu achten, dass er für die Abend-Beleuchtung seiner Verkaufsräume ein Licht bekommt, das möglichst rein weisse Strahlen enthält. Wir lassen eine Tafel folgen, welche die Einwirkung von gelben, blauen, grünen und violetten Strahlen auf die verschiedenen Farben zeigt:

Orange-Strahlen

auf weisse	Farbe	geben	eine	orange	Nuance
"	rote	"	"	rötlich-orange	"
"	orange	"	"	tiefe "	"
"	gelbe	"	"	orange-gelbe	"
"	grüne	"	"	tief gelb-grüne	"
"	blaue	"	"	rötlich-graue	"
"	violette	"	"	purpur-graue	"
"	schwarze	"	"	bräunlich-schwarze	"

Gelbe Strahlen

auf weisse	Farbe	geben	eine	gelbliche	Nuance
"	rote	"	"	orange-braun	"
"	orange	"	"	" gelbe	"
"	gelbe	"	"	tief-gelbe	"
"	grüne	"	"	gelblich-grüne	"
"	blaue	"	"	schiefergraue	"
"	violette	"	"	purpurgraue	"
"	schwarze	"	"	olive-schwarze	"

Grüne Strahlen

auf weisse	Farbe	geben	eine	grünliche	Nuance
"	rote	"	"	gelblich-braune	"
"	orange	"	"	gräulich-blattgrüne	"
"	gelbe	"	"	gelblich-grüne	"
"	grüne	"	"	tief grüne	"
"	blaue	"	"	bläulich-grüne	"
"	violette	"	"	" graue	"
"	schwarze	"	"	dunkelgrünl.-graue	"

Blaue Strahlen

auf weisse	Farbe	geben	eine	bläuliche	Nuance
"	rote	"	"	purpurne	"
"	orange	"	"	pflaumenbraune	"
"	gelbe	"	"	gelblich-graue	"
"	grüne	"	"	bläulich-grüne	"
"	blaue	"	"	tief blaue	"
"	violette	"	"	bläulichere	"
"	schwarze	"	"	blauschwarze	"

Violette Strahlen

auf weisse	Farbe	geben	eine	violette	Nuance
"	rote	"	"	purpurne	"
"	orange	"	"	rötlich-graue	"
"	gelbe	"	"	purpur-graue	"
"	grüne	"	"	bläulich-graue	"
"	blaue	"	"	" violette	"
"	violette	"	"	tief violette	"
"	schwarze	"	"	violett-schwarze	"

(„Amer. Silk Journal“.)

—> Kleine Mitteilungen. <—

Die Gefährlichkeit der Orientteppiche. In der letzten Sitzung der Pariser Akademie für Medizin wies Dr. Vidal auf die grosse Ansteckungsgefahr hin, die mit der Benutzung orientalischer Teppiche verbunden ist. Diese Teppiche kommen aus Ländern, in denen Ruhr und andere Krankheiten stark verbreitet sind; die Krankheitskeime setzen sich in den Stofffasern fest und die Uebertragung auf die Benutzer bleibt stets im Bereich der Wahrscheinlichkeit, solange die Gegenstände nicht mit der grössten Sorgsamkeit desinfiziert werden. Dr. Vidal erzählt zwei Fälle, die die Grösse dieser Gefahr besser illustrieren, als alle theoretischen Warnungen. Sie ereigneten sich erst kürzlich in Paris, im 15. Arrondissement. Ein älterer Herr, nebenbei Sammler von Teppichen, empfing einen Händler, der ihm zahlreiche orientalische Teppiche vorlegte. Schliesslich kaufte er zwei japanische Tapisserien, auf denen dann das dreijährige Kind des Käufers eine Zeit lang spielte. Acht Tage später war das Kind tot; es war von Ruhr angesteckt worden. Und einige Tage später erlitt auch der Vater einen Anfall, dem er zum Opfer fiel. Es ist also allen Liebhabern von Orientteppichen dringend zu empfehlen, sich gegen diese Gefahr selbst zu schützen, indem sie dafür sorgen, dass alle Gewebe usw. desinfiziert werden, ehe man sie im Hause benutzt.

Als Sekretär des Schweizerischen Textilarbeiterverbandes wurde Albert Senn, Schifflicker in Arbon gewählt.